

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Lainsitztal
Geschäftszahl der KEM	B287551
Trägerorganisation, Rechtsform	Sonnenplatz Großschönau GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Lainsitztal
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 8150 Einreichende Modellregion: Region Lainsitztal Niederösterreich, nördliches Waldviertel Politischer Bezirk: Gmünd/NÖ Fläche: rd. 330 km ² Seehöhe: zwischen 600 und 800 m
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	OSR Josef Bruckner 3922 Großschönau, Sonnenplatz 1 3922 Großschönau, Sonnenplatz 1 kem@gross.schoenau.at 02815/7727014 Josef Bruckner war hauptberuflich jahrzehntelang als Lehrer und Direktor in der Volksschule Großschönau tätig. Daneben ist er Geschäftsführer der Sonnenplatz Großschönau GmbH mit dem 1. Europäischen Passivhausdorf zum Probewohnen®, Erfinder der BIO-EM, der größten Umweltmesse Niederösterreichs, Projektinitiator der neuen

¹ **Abkürzungen:**

KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

Wochenarbeitszeit (in Stunden):

Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:

Erlebnis-Ausstellung SONNENWELT und Initiator von zahlreichen Projekten im Zusammenhang mit effizientem Einsatz von Energie und Ressourcen.

nach Bedarf

Sonnenplatz Großschönau GmbH

3. Zielsetzung – kurze Darstellung der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Mitgliedsgemeinden der KEM Lainsitztal Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, St. Martin, Unserfrau-Altweitra und Weitra können bereits auf langjährige interkommunale Zusammenarbeit in der Kleinregion Lainsitztal verweisen. Schwerpunkte waren dabei bereits der Auf- und Ausbau der Genussregion Erpfiregion Lainsitztal, die ARGE Glasfaser sowie Kooperation im Verwaltungsbereich und Mobilität. Die KEM „Lainsitztal“ ist ein weiteres gemeinsames Projekt für die Kleinregion Lainsitztal, womit das Energiethema noch stärker in der Region verankert werden kann. Die sechs Gemeinden haben bereits in der ersten Projektphase zusammengearbeitet. Darüber hinaus sind fünf der sechs Mitgliedsgemeinden auch im Verein Sonnenplatz Großschönau vertreten, welcher der Träger der Energieerlebniswelt „SONNENWELT“ ist.

Die Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ hat sich mit dem Motto „Übermorgen selbst versorgen – Jeder Schritt zählt“ zum Ziel gesetzt, an erster Stelle die Energieeffizienz bestmöglich zu forcieren und umzusetzen und in Folge den verminderten Energiebedarf mittels gezieltem Einsatz erneuerbarer Energiequellen und nachwachsender Rohstoffe zu decken. Zur Erreichung dieser Ziele sind kontinuierliche Aufklärungsarbeiten, Aus- und Weiterbildungen sowie regelmäßige Kommunikation notwendig. Nur auf Basis einer intensiven Bewusstseinsbildung, basierend auf der durchgeführten detaillierten Energiedatenerhebung und -auswertung, können weitere Schritte in der Region gesetzt werden, um für die Bevölkerung zu einer besseren Energiezukunft mit gesteigerter Versorgungssicherheit und Eigenständigkeit bei gleichzeitiger Leistbarkeit und Kostensicherheit beizutragen.

Die Bemühungen der Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ sollen vor allem in den Bereichen Wärme und Strom wichtige Einsparungen und im Bereich der erneuerbaren Energien höchstmögliche Steigerungen verursachen.

Die Prioritäten der Modellregion „Lainsitztal“ liegen daher auch in der Weiterführung auf Effizienzsteigerung & Einsparung sowie Erneuerbarer Energie.

Kurzfristige Ziele:

Das Ziel während den 2 Jahren Weiterführung lautet in erster Linie, die Absicherung der Aktivitäten durch eine breitere personelle Verankerung der Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden. Vor allem durch Energiesparaktionen soll die Energieeinsparung vorangetrieben werden. Während sich die Eingangsphase der Weiterführung speziell mit Einsparungsmöglichkeiten beschäftigt, geht die zweite Phase zur Deckung der minimierten Verbräuche durch erneuerbare Energieträger über.

Konkrete kurzfristige Ziele sind daher die Reduktion der Verbräuche im Haushalt, Bewusstseinsbildung, die Steigerung der Sanierungsrate sowie die Forcierung von erneuerbaren Energiequellen.

Mittelfristige Ziele:

Einsparungen im Gebäudesektor:

Thermische Sanierungen und effiziente Neubauten werden kontinuierlich umgesetzt, um den hohen Anteil dieser Verbraucher stetig zu senken. Das langfristige Ergebnis der gesteigerten Sanierungsrate soll ein Gebäudebestand mit einer durchschnittlichen Energiekennzahl von < 100 kWh/m²a sein.

Bewusstseinsbildung:

Ein mittelfristiges Ziel ist die kontinuierliche Fortsetzung der Bewusstseinsbildung, um eine Stromersparnis von 10 % zu erreichen. Daher wird die Bevölkerung in regelmäßigen Abständen mit Informationen zu den Themen Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien versorgt. Die Möglichkeiten

zur Energiekostensparnis werden laufend kommuniziert. Die Schulungs- und Informationseinheiten müssen weiterhin kontinuierlich wiederholt werden, um langfristig das Ziel der gewünschten Verhaltensänderung zu erreichen. Einzelne Maßnahmen, wie Newsletter, Artikel in Gemeindezeitungen und auf Homepages, Pressearbeit, Informationsveranstaltungen, Vorträge und Präsentationen bei der BIOEM, werden auch nach der Projektlaufzeit weitergeführt.

Verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energien:

Der Energiebedarf soll idealerweise erneuerbar, ohne Importe und rein durch heimische Ressourcen gedeckt werden können. Neben dem verhältnismäßig großen Biomassepotential werden die geringen Möglichkeiten der Wasserkraftnutzung, ein massiver Ausbau von Photovoltaik, ein massiver Ausbau von Windenergie sowie der Anbau von schnellwüchsigen Heizgräsern forciert. Eine weitere Steigerung des Anteiles erneuerbarer Energien auf über 60 % soll mittelfristig (in 5 Jahren) erreicht werden.

Heizenergie mit heimischen Ressourcen decken:

Vor allem bei der Heizenergie muss der Umstieg von Öl, Kohle und Gas auf erneuerbare Energien durchgesetzt werden. Das Ziel der Region „Lainsitztal“ ist vordergründig die Effizienzsteigerung bei der Biomasse, da bereits jetzt in einigen Regionsgemeinden eine Übernutzung von Brennholz passiert und Biomasse bereits zu einem beträchtlichen Anteil in die Region importiert werden muss. Regional durchaus vorhandene, aber wegen der Eigentümerstruktur schwer erreichbare Durchforstungsrückstände, sind stärker zu mobilisieren.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Für die Abarbeitung der Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ zeichnet sich Modellregionsmanager Josef Bruckner verantwortlich. Bei der Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte wird er von qualifizierten MitarbeiterInnen der Sonnenplatz Großschönau GmbH unterstützt.

Speziell auch die intensive Einbindung von Martin Bruckner (Bürgermeister der Marktgemeinde Großschönau und GF der Sonnenplatz Großschönau GmbH) als Experte und Meinungsbildner ist für die Projektentwicklung besonders förderlich. Er ist als „Energie-Experte“ für seine Beschäftigung und sein Engagement im Bereich Energie über die Grenzen hinaus bekannt. Sein umfangreiches Fachwissen und Know-how begünstigten daher in hohem Maß die optimale Umsetzung.

Von den teilnehmenden Gemeinden wird der/die BürgermeisterIn und mind. ein weiterer Regionsvertreter in die Entscheidungsfindung sowie in die Planung und Umsetzung der Aktivitäten miteinbezogen. Die Vertreter der teilnehmenden Gemeinden nehmen an den regelmäßigen Informationsrunden teil. Weiters finden interne Projektbesprechungen mit den MitarbeiterInnen und den BearbeiterInnen der Projektpartner zum Wissensabgleich statt.

Die wichtigste Zielgruppe in der Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ ist die breite Bevölkerung. Aufbauend auf das bereits jahrzehntelange Engagement rund um das Thema Energie in der Region ist die breite Bevölkerung bereits sehr gut informiert. Durch die bereits gestarteten bewusstseinsbildenden Maßnahmen in der ersten Projektphase (Energiedatenerhebung, Auswertung und Übermittlung des eigenen „Energie-Kontos“, Ergebnispräsentationen, Informationsveranstaltungen, Flyer, Newsletter, ...) ist die Lainsitztaler Bevölkerung aufgerüttelt und motiviert an Veränderungen mitzuwirken. Die bereits bestens erprobten Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit werden auch in der Weiterführung angewandt.

Neben den „traditionellen“ Akteursgruppen der Gemeindevertreter und der breiten Bevölkerung konnten bereits im Rahmen der 1. Projektphase und auch im 1. Jahr der Weiterführung Schulen und Jugendorganisationen miteingebunden werden. Die einzelnen Aktivitäten werden zum Teil bereits ohne die Organisation durch den Modellregionsmanager selbstständig weitergeführt. So können bereits die Kinder mit den wichtigsten Informationen rund um das Thema Energie vertraut gemacht werden. Wenn es gelingt die Kinder zu begeistern, tragen sie dies in die Haushalte weiter und beeinflussen so auch ihre Eltern.

Mit weiteren Aktionen wie dem Pumpentausch oder dem Elektrogerätetausch wurden bereits und sollen weiterhin die regionale Wirtschaft und das heimische Gewerbe miteinbezogen werden.

Die einzigartige Integration der SONNENWELT Großschönau, die im Mai 2013 eröffnete interaktive Energieerlebnisausstellung, stellt einen weiteren Mehrwert für die Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ dar. Durch die SONNENWELT konnten in den letzten Monaten viele neue Akteure in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden. Die Besucher in der SONNENWELT reichen von Schulklassen, über Familien und Tagesgäste, bis hin zu Seniorengruppen und Betriebsausflüge. Da die Besucher nicht nur aus der Region kommen, kann mit der Ausstellung eine breite Gruppe an Personen weit über die Grenzen der KEM hinaus erreicht werden. Seit der Eröffnung der SONNENWELT haben bereits mehr als 15.000 Personen die SONNENWELT besucht und wurden so zum Thema Klimaschutz, Energiesparen und Ressourcenschonung sensibilisiert.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

AP 1: Projektmanagement

Das Projektmanagement erfolgte durch den Modellregionsmanager Josef Bruckner, der von MitarbeiterInnen der Sonnenplatz Großschönau GmbH unterstützt wurde. Zu den laufenden Aufgaben des Projektmanagements zählten der regelmäßige Kontakt und die Abstimmung mit den teilnehmenden Gemeinden, die Planung, Koordination und Durchführung der verschiedensten Aktivitäten, sowie das zeitliche und monetäre Controlling. Besprechungen mit den Gemeinden über die nächsten Schritte fanden z.B. am 23.9.2013, am 11.12.2013 und am 13.5.2014 statt. Der Modellregionsmanager zeichnet somit für alle Aktivitäten und Maßnahmen, die in den folgenden Arbeitspaketen beschrieben werden, verantwortlich. Die Teilnahme an den verpflichtenden Weiterbildungen / Versammlung für die Klima- und Energiemodellregionsmanager zählte ebenfalls dazu.

AP 2: Pumpentausch

Aufgrund der Förderschiene des Landes NÖ für Heizungspumpentausch wurde bereits im Frühjahr 2013 eine umfassende Tauschaktion in der KEM Lainsitztal ins Leben gerufen. Aufgrund der späteren Genehmigung des Endberichts der ersten Phase und dem Start der Weiterführung erst im August 2013 wurde diese Aktivität somit bereits teilweise in die erste Phase vorgezogen. Ein Abwarten bis zum Projektstart wäre nur kontraproduktiv gewesen, da eine zeitgerechte und ehestmögliche Kommunikation der Landesförderung den Erfolg der Pumpentauschaktion maßgeblich mitbestimmt und positiv beeinflusst hat.

Nach Erstgesprächen mit den Installateuren bezüglich einer Pumpentauschaktion konnte ein preislich attraktives Angebot mit den heimischen Betrieben fixiert werden. Um dieses Angebot bestmöglich zu bewerben, wurde es gemeinsam mit der Aktion zum Tausch von Elektrogeräten (siehe AP 3), mit weiteren Tipps für die Förderung durch das Land NÖ und den Kontaktdaten zu den regionalen Installateuren in Form eines 4-seitigen Flyers an die Bewohner der KEM verteilt.

Aufgrund des großen Erfolges soll die Pumpentauschaktion auch 2014/2015 nochmals durchgeführt werden.

AP 3: Elektrogerätetausch

Aufgrund der Förderschiene des Landes NÖ für den Tausch von Elektrogeräten wurde bereits im Frühjahr 2013 eine umfassende Tauschaktion in der KEM Lainsitztal ins Leben gerufen. Diese Aktion wurde somit auf Basis selber Gründe wie die Pumpentausch in AP2 bereits vor dem offiziellen Projektstart durchgeführt.

Nach Erstgesprächen mit den Elektrobetrieben bezüglich einer Tauschaktion von Elektrogeräten konnte ein attraktives Angebot mit den heimischen Betrieben fixiert werden. Um dieses Angebot bestmöglich zu bewerben, wurde es gemeinsam mit der Aktion zum Tausch von Heizungspumpen (siehe AP 2), mit weiteren Tipps für die Förderung durch das Land NÖ und den Kontaktda-

ten zu den regionalen Elektrobetrieben in Form eines 4-seitigen Flyers an die Bewohner der KEM verteilt. Die Elektrogeräthändler erhielten die Möglichkeit, energieeffiziente Haushaltsgeräte für Kühlen, Gefrieren, Waschen oder Trocknen ebenfalls beizulegen, um die Bevölkerung aufmerksam zu machen und die Kaufkraft in der Region zu halten.

Die Resonanz beweist das Interesse der Bevölkerung an solchen Hilfestellungen, weshalb ähnliche Aktionen auch 2014/2015 durchgeführt werden sollen. Insgesamt wurden ca. 150 Stromspar-Beratungen für die Förderung durch den lokalen Vertreter der Energieberatung NÖ durchgeführt.

Das Thema Energiesparen im Haushalt wurde auch im Rahmen der Vorträge bei der BIOEM 2014 behandelt.

AP 4: Schulprojekte

Wie auch in der ersten Phase der Klima- und Energiemodellregion wurden in den Schulen zahlreiche Projekte zum Thema Energie und Klimaschutz durchgeführt. Aufgrund der äußerst guten Arbeit in der ersten Projektphase erfolgten bereits sehr viele Aktivitäten selbstständig durch die Schulen. Die Lehrer und Direktoren setzten eigene Ideen ebenso um wie sie verstärkt auf bestehende Unterrichtsmaterialien oder Vortragsangebote (z.B. EVN) zugriffen. So können bereits die Kinder mit den wichtigsten Informationen rund um das Thema Energie vertraut gemacht werden. Wenn es gelingt die Kinder zu begeistern, tragen sie dies in die Haushalte weiter und beeinflussen so auch ihre Eltern. Die NMS Weitra konnte für ihr Projekt „WSW – Energiesparen ist kein Schmä“ sogar eine Nominierung beim Energy Globe Award erreichen. Zahlreiche Schulen (z.B. NMS Weitra, VS Bad Großpertholz, Ökofit HS Gmünd, VS Großschönau, Poly Griesbach, HLW Zwettl, Fachschule Edlhof, Ysper,...) besuchten während des letzten Jahres auch die SONNENWELT Großschönau.

Zur Gewährleistung eines positiven weiteren Projektverlaufs wurden so wie bisher regelmäßige Energiegruppensitzungen mit Vertretern der Schulen durchgeführt. Diese Gruppen dienen einerseits zum Erfahrungsaustausch, andererseits werden durch den Modellregionsmanager aber auch Fördermöglichkeiten oder Ideen für neue Projekte eingebracht.

Die Schulen der KEM werden auch laufend mit qualitativ hochwertigen Materialien unterstützt. So konnten u.a. die im vom Sonnenplatz Großschönau durchgeführten Projekt „Hänschen lernt“ erstellten Unterrichtsmaterialien an die Lehrer übergeben werden.

Die Klima- und Energiemodellregion führte weiters eine laufende Unterstützung auf individueller Basis durch den Modellregionsmanager durch. Aufgrund der persönlichen pädagogischen Erfahrung von Modellregionsmanager Josef Bruckner aus seiner Tätigkeit als Volksschuldirektor kann er didaktische Empfehlungen weitergeben.

Eine besonders intensive Zusammenarbeit fand im Rahmen des 1. Zukunftsdialoges (siehe AP7) statt, wo besonders die Zielgruppe der Schulen eingebunden war.

Neu und besonders erwähnenswert ist, dass auch spezielle Arbeitsgruppen (v.a. das NÖ Netzwerk NaWi (Netzwerk für Naturwissenschaften)) aktiv in die Arbeit der Klima- und Energiemodellregion miteingebunden werden.

AP 5: Jugendprojekte

Von der ersten Besprechung mit den Jugendvertretern an war deren Begeisterung spürbar und mündete bereits in der ersten Projektphase in einigen Besprechungen und Projekten. Diese Aktivitäten werden natürlich in der Weiterführungsphase fortgesetzt, verbessert und intensiviert.

Im Rahmen der BIOEM 2014 fand am 21. Juni 2014 gemeinsam mit regionalen Jugendorganisationen (Landjugend, JVP, ...) der dritte Jugend-Energie-Tag statt. Unter dem Titel „BIOEM-POWER-CHALLENGE“ wurde ein Teamwettbewerb rund um die Themen Energiesparen und Elektromobilität veranstaltet. Die Jugendlichen sollten in Teams verschiedene Stationen absolvieren: einen Geschicklichkeitssparcours mit einem E-Trikke befahren, mit eigener Muskelkraft Wasser pumpen, Stromkosten von verschiedenen Haushaltsgeräten unterschiedlicher Effizienz schätzen und Fragen zum Thema Energie beantworten. Die Teilnahme von 10 Gruppen beweist das Interesse und das Engagement der Jugendlichen im Energiebereich.

Regelmäßige Energiegruppensitzungen dienen einerseits zur Planung von Aktivitäten und Projekten und andererseits zum Ideen- und Erfahrungsaustausch.

Die KEM bietet den Jugendorganisationen weiters laufende Unterstützung bei diversen Aktionen. So konnte die Landjugend Großschönau beim Projektmarathon „Tatort Jugend“ durch die KEM unterstützt werden. Die Aufgabe der Landjugend war es unter anderem ein Tourismuskonzept für Großschönau zu entwickeln. Hier wurde vor allem ein Fokus auf die Bereiche Energie & Natur gelegt. Um den Energietourismus voranzutreiben, lieferte die KEM wertvolle Informationen und Tipps.

AP 6: Thermische Sanierung

Das Ziel der Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ ist einerseits die Steigerung der Qualität der thermischen Sanierungen durch verstärkte Ausbildung am Sonnenplatz Großschönau zu Passivhaus-Planern bzw. Passivhaus-Handwerkern. Im Herbst 2013 konnten 15 Personen zu zertifizierten Passivhaus-Planern ausgebildet werden. Ein geplanter Kurs im Frühjahr 2014 musste aufgrund zu geringer Anmeldungen leider abgesagt werden. Im Frühjahr 2014 wurde jedoch ein Passivhaus-Handwerker-Kurs erfolgreich durchgeführt und der 100. Handwerker konnte im Bereich energieeffizienter Hausbau, Passivhaus und thermische Sanierung geschult werden.

Das zweite Ziel in diesem Arbeitspaket ist, die Quantität im Bereich thermische Sanierung weiter zu steigern. Hierzu werden laufend Aktivitäten gesetzt. Zahlreiche Vorträge auf der BIOEM, ein entsprechendes Schulungsprogramm – die obengenannten Passivhaus-Planer und Passivhaus-Handwerker-Kurse, sowie der im Jänner 2014 durchgeführte Energieberater-A-Kurs – tragen maßgeblich zur Bewusstseinsbildung bei.

Weiters wurden Informationen über Förderungen für thermische Sanierungen für verschiedene Zielgruppen (Gemeinden, Betriebe, Privatpersonen,...) übersichtlich aufbereitet und an die Gemeinden übermittelt (in Besprechungen, per Email,...) sowie für die Gemeindezeitungen aufbereitet. Informationen betr. thermischer Sanierung wurden an die Besucher der BIOEM auch am KEM-Gemeinschaftsstand vermittelt.

Erwähnenswert ist auch die aktive Beteiligung am Leitprojekt „Vom 100sten ins 1000ste Gebäude“ zum Thema thermische Sanierung von Gebäuden. Mehr als 10 Fragebögen wurden in der KEM ausgefüllt und sanierungswürdige Gebäude im öffentlichen und betrieblichen Bereich wurden so erfasst. Der erste Schritt zu einer Sanierung wurde mit der Analyse des IST-Standes somit getan.

AP 7: Zukunftsdialoge

Zu Beginn der Weiterführungsphase wurde in jeder Gemeinde ein Workshop organisiert. Zur Planung der Workshops fand am 16.10.2013 eine Besprechung statt – hier wurden Termine, Themen, Zielgruppe und Durchführungsmethode vereinbart. Als externer Berater bei den Workshops fungierte Ewald Grabner von der eNu (Energie- und Umweltagentur NÖ), Bürgermeister Martin Bruckner stand ebenfalls als Experte zur Verfügung. Die Workshops stießen in den Gemeinden auf großen Anklang und wichtige Punkte für zukünftige Aktivitäten im Klima- und Energiebereich konnten diskutiert und beschlossen werden. Je nach Gemeinde erfolgte eine unterschiedliche thematische Schwerpunktsetzung in den Bereichen Gemeinde, Haushalt und Landwirtschaft. Die Gemeinden wollen nun selbstständig an den erarbeiteten Themen weiterarbeiten. Die Ergebnisse der gewünschten Schwerpunkte im Energiebereich wurden auch für die gesamte KEM kumuliert und dienen als Anhaltspunkt für weitere Veranstaltungen und Aktivitäten.

An folgenden Terminen fanden die Workshops in den Gemeinden statt:

23.10.2013	St. Martin
6.11.2013	Moorbad Harbach
7.11.2013	Unserfrau-Altweitra
20.11.2013	Bad Großpertholz
27.11.2013	Weitra
28.11.2013	Großschönau

Der erste Zukunftsdialog fand am 27.11.2013 in Kooperation mit dem e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden im Forschungs- und Kompetenzzentrum am Sonnenplatz Großschönau statt. Im Mittelpunkt stand die Zielgruppe der Schüler und Lehrer. Gemeinsam mit Heimo Bürbaumer von der Österreichischen Energieagentur und Ewald Grabner von der eNu wurde über die Energiezukunft diskutiert. Bei der großartigen Veranstaltung erkundeten über 100 Schüler der PTS Griesbach, HLUW Yspertal und LFS Edelfhof die Erlebnis-Ausstellung SONNENWELT und lernten durch Dr. Heimo Bürbaumer und Ing. Ewald Grabner das e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden kennen. Dieser Event zeigte den Schülern, was sich im Bereich Klimaschutz in Österreich alles tut. Als besonders beachtenswertes Beispiel wurde dabei das e5-Programm anhand der Vorzeigegemeinde Großschönau präsentiert. Bei dieser Gelegenheit konnten die eingeladenen Schulen HLUW Yspertal, Landwirtschaftliche Fachschule Edelfhof und Polytechnische Schule Griesbach auch über ihre klima- und umweltrelevanten Aktivitäten berichten.

Der 2. Zukunftsdialog fand am 10. Mai 2014 unter dem Titel „klimafreundliche Sternfahrt“ statt. In Kooperation mit der KEM Zwettler Reize wurde eine Sternfahrt mit dem Rad, dem Elektro-Auto oder zu Fuß zur SONNENWELT Großschönau durchgeführt. Die Veranstaltung sollte die Bevölkerung dazu motivieren, das Auto stehen zu lassen und alternative Möglichkeiten auszuprobieren.

AP8: Regionsstammtisch

Der 1. Regionsstammtisch fand am 3. April 2014 am Sonnenplatz Großschönau in Kooperation mit dem Waldviertler Energie-Stammtisch statt. Den Startpunkt bildete ein Erfahrungsaustausch zum Thema Elektromobilität, wo auch drei E-Autos getestet werden konnten. Danach folgte eine Führung durch die SONNENWELT Großschönau und anschließend ein äußerst interessantes Impulsreferat von Mag. Peter Molnar (GF Klimabündnis Österreich) zum Thema „Energieverbrauch und –quellen: Gestern – heute – morgen!“. Mehr als 60 begeisterte Teilnehmer konnten bei der Veranstaltungspremiere begrüßt werden.

Der 2. Regionsstammtisch wurde im Rahmen der BIOEM veranstaltet. Die Klima- und Energiemodellregionen des Waldviertels (Modellregion ASTEG, Waldviertler Wohlviertel, Waldviertel Nord (Nordlicht), Waldviertler StadtLand, Zukunftsraum Thayaland, Zwettl, Waldviertler Hochland sowie Lainsitztal) informierten am Gemeinschaftsstand nicht nur zu den Bereichen erneuerbare Energie, Energiesparen, Energieeffizienz, aktuellen Förderungen oder Gebäudesanierungen, sondern die Besucher konnten auf dem Energiefahrrad strampeln, bis die LED-Lampe leuchtet, versteckte Stromfresser in Haushalten oder Unternehmen aufspüren oder ein Elektromotorrad testen. Modellregionsmanager Josef Bruckner betreute den Stand ebenfalls einen Halbtag und konnte zahlreiche Besucher informieren.

AP 9: Private Beleuchtung

Um einen verstärkten Einsatz von LEDs zu forcieren wurden laufend Informationsmaßnahmen durchgeführt. So wurde u.a. ein Informationsblatt betreffend LED-Beleuchtung für die Gemeindezeitungen erstellt und Anbieter von LED-Lampen (z.B. Mitbringssel Großschönau und Shop in der SONNENWELT) bieten laufend Verkaufsaktionen mit Rabatten an. Das Mitbringssel Großschönau informiert die Besucher laufend über aktuelle Angebote.

AP 10: Öffentliche Beleuchtung

Im Bereich der öffentlichen Beleuchtung konnten im ersten Projektjahr weitere Fortschritte erzielt werden. In der Stadtgemeinde Weitra wurde und wird die Straßenbeleuchtung sukzessive auf LED-Technologie mit Nachtabsenkung umgestellt, St. Martin hat im letzten Jahr 50 LED Straßenlampen angekauft und in Bad Großpertholz wurde ein Grundsatzbeschluss über die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen gefasst. Von Seiten der KEM erfolgt laufend Bewusstseinsbildung und Information, so z.B. über eine mögliche Sammelbestellung an LED-Straßenleuchten durch die eNu.

AP 11: Erneuerbare Energie

Um die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen zu forcieren, wurden Informationen über Förderungen für Photovoltaik, Pellets- und Hackgutzentralheizungsgeräte und Solarthermie für verschiedene Zielgruppen (Gemeinden, Betriebe, Privatpersonen,...) als Mini-Broschüre übersichtlich aufbereitet und an die Gemeinden übermittelt sowie für die Gemeindezeitungen aufbereitet.

In Weitra wurde am 17. Februar 2014 eine Informationsveranstaltung zum Thema Contracting durch Experten von der Energieagentur der Regionen abgehalten.

Aufgrund der geplanten Errichtung eines Windparks im Gebiet der KEM fanden gleich zwei Informationsveranstaltungen („Regionale Energietage“ – am 10.6.2014 in Groß Wolfers und am 11.06.2014 in Ullrichs) statt. Martin Bruckner informierte von Seiten der KEM über den Energieverbrauch der Region, sowie über die Energieherkunft. Die Daten stammen aus der ersten Projektphase, wo eine umfassende Energiedatenerhebung durchgeführt wurde.

Vorträge auf der BIOEM zu Photovoltaik, Warmwasserbereitung mit Solarenergie, etc. runden die Aktivitäten ab.

Die Gemeinden selbst setzen auch verstärkt auf Energie aus erneuerbaren Quellen. So wurden im letzten Jahr Photovoltaikanlagen in Großschönau, Moorbad Harbach, Weitra und St.Martin installiert. In Unserfrau werden im Kindergarten, in der Volksschule und im Feuerwehrhaus die Heizungen auf Pellets (statt bisher Öl) umgestellt und in Moorbad Harbach wird die Volksschule seit Herbst 2013 auch mit Pellets beheizt.

AP 12: Ansätze zur CO₂-Neutralität

Parallel zu den KEM-Aktivitäten und abgestimmt mit diesen hat Sonnenplatz Großschönau in Zusammenarbeit mit der TU Wien (ICT) und mit AIT Austrian Institute of Technology GmbH ein Forschungsprojekt („Zero Carbon Town“) mit dem Ziel der „CO₂ freien Gemeinde“ durchgeführt. Erstmals in Österreich hat so eine Gemeinde (Großschönau) in Hinblick auf Klimaneutralität eine Gesamtbetrachtung von Produktion und Konsum durchgeführt. Diese Ergebnisse sind auch für die Gemeinden der KEM von besonderer Bedeutung. In einem ersten Schritt wurden die Projektergebnisse den Gemeindevertretern am 16.10.2013 präsentiert. Im anschließenden Workshop wurden Möglichkeiten erarbeitet, wie die Projektergebnisse in kleinen Schritten in der Region umgesetzt werden können. Anreize zu CO₂-Reduktionsmaßnahmen sollen nun laufend in den Gemeinden geschaffen werden.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Errichtung einer begrünten Fassade an der Hallenwand der Erlebnisausstellung SONNENWELT. Dieses Vorzeigeprojekt wurde in einem von der BOKU geleiteten Forschungsprojekt umgesetzt und soll die unterschiedlichen Möglichkeiten der Fassadenbegrünung aufzeigen und auf diese Weise einen Beitrag zur Erlangung der CO₂-Neutralität leisten. Die KEM Lainsitztal unterstützte dieses Projekt und ist bei der Verbreitung behilflich.

Vorträge auf der BIOEM zu Themen wie „Energie-Effizienz im Haushalt – das 1500kWh Haus“, „Niedrigenergie- oder doch ein Passivhaus?“ sowie Vorträge zu Gründächer und Bauwerksbegrünung runden die Aktivitäten in diesem Bereich ab.

AP 13: Mobilität

Um im Bereich Mobilität Energieeinsparungen hervorzuheben, wurden im letzten Jahr zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. So wurden Testfahrten mit Elektroautos beim 1. Regionsstammtisch am 3. April 2014 angeboten und ein reger Erfahrungsaustausch zu Anschaffungs- und Betriebskosten, zur Reichweite bei unterschiedlichen Bedingungen, zu Ladezeiten und -möglichkeiten sowie zahlreichen Praxistipps fand statt.

Informationen über Förderungen für Elektro-Autos wurden übersichtlich aufbereitet und an die Gemeinden übermittelt sowie für die Gemeindezeitungen aufbereitet. Weiters soll die Errichtung von Elektro-Tankstellen in der Region forciert werden. Den Gemeinden wurden hier Möglichkeiten vorgestellt (z.B. Kooperation mit WEB) und bei der SONNENWELT Großschönau wurde bereits eine Elektro-Tankstelle errichtet.

Auch auf der BIOEM wurden umfassende Informationen zum Thema Elektromobilität vermittelt. Zahlreiche Aussteller präsentierten ihre Fahrzeuge und Testfahrten wurden angeboten. Auch am Stand der Klima- und Energiemodellregionen des Waldviertels konnte ein Elektro-Motorrad testgefahren werden. Vorträge zum Thema E-Mobilität rundeten das Programm ab.

Auch der 2. Zukunftsdialog – die klimafreundliche Sternfahrt am 10. Mai 2014 – wollte auf dieses Thema aufmerksam machen.

AP 14: Bewusstseinsbildung und Dissemination

Besonders intensiv wurde auch wie bisher Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit betrieben. Die Lokalmedien (Bezirksblätter, Niederösterreichische Nachrichten, www.waldviertelnews.at, ...) erhielten jeweils die Ankündigungen und Berichte zu den einzelnen Projektaktivitäten. Darüber hinaus wurde der Versand des eigens eingeführten KEM-Newsletters vierteljährlich fortgesetzt. Ein wichtiger Bestandteil ist natürlich die Versorgung der Gemeinden mit entsprechenden redaktionellen Beiträgen für die Berichterstattung in den Gemeindezeitungen.

Weiters fand auch wieder eine Beteiligung am KEM Gemeinschaftsstand bei der BIOEM statt.

Als einzigartige Besonderheit zur Bewusstseinsbildung in der KEM „Lainsitztal“ kann die interaktive Erlebnisausstellung „SONNENWELT“ genannt werden. Die im Mai 2013 eröffnete Erlebniswelt fokussiert sich auf die Themen Mensch & Energie. Geschichte erleben. Zukunft entdecken. und will die Besucher zu einem energieeffizienterem, klimaschützenden und ressourcenschonenden Leben motivieren. Da fünf der sechs Mitgliedsgemeinden auch im Verein Sonnenplatz Großschönau, der Träger der SONNENWELT, vertreten sind, wurde auch die neue Erlebnisausstellung SONNENWELT in die Aktivitäten der Klima- und Energiemodellregion mitaufgenommen. Die in der Ausstellung vermittelten Inhalte rund um den Umgang der Menschen mit Ressourcen und Energie decken sich in hohem Maß mit den Zielen und Intentionen der Klima- und Energiemodellregion. Die Vermittlung auf spielerische und unterhaltsame Weise steigert die Chance zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung enorm. Die Bevölkerung wurde von ihren jeweiligen Bürgermeister*innen über diese neue Erlebniswelt und deren Inhalt informiert. Auch die Schulen in der Klima- und Energiemodellregion besuchen die SONNENWELT. Durch diese breite Verteilung sollen die bereits sensibilisierten Bewohner der Klima- und Energiemodellregion einen weiteren Gedankenanstoß erhalten, wo es leicht ist im eigenen Leben etwas zu ändern und dadurch einen Beitrag zu einer besseren Energiezukunft zu leisten.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel: 1. Regionsstammtisch am 3. April 2014

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Lainsitztal

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Der 1. Regionsstammtisch hat am 3. April 2014 am Sonnenplatz Großschönau in Kooperation mit dem Waldviertler Energie-Stammtisch stattgefunden. Den Startpunkt bildete ein Erfahrungsaustausch zum Thema Elektromobilität, wo auch drei E-Autos getestet werden konnten. Danach folgte eine Führung durch die SONNENWELT Großschönau und anschließend ein Impulsreferat von Mag. Peter Molnar (GF Klimabündnis Österreich) zum Thema „Energieverbrauch und –quellen: Gestern – heute – morgen!“.

Projektkategorie: 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung und 3. Mobilität (Elektro-Mobilität)

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Josef Bruckner

E-Mail: kem@gross.schoenau.at

Tel.: 02815 77270

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.grossschoenau.gv.at bzw. <http://www.probewohnen.at/page.asp/3937.htm>

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

„Der Erfahrungsaustausch betreffend Elektro-Mobilität sowie die Fülle an Informationen und die interaktive Aufbereitung der SONNENWELT Großschönau, welche Spiel, Spaß und Information zum Thema Energie verbindet, begeisterte die Besucher. Aufgerüttelt hat auch die Aussage von Peter Molnar, dass Ökostrom nicht teurer als „normaler“ Strom sei, wenn beim Vergleich der Kosten auch alle Kosten und Förderungen für den normalen Strom berücksichtigt werden.“

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalte und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Als Ziel wurden mind. 30 Besucher festgelegt. Da der Regionsstammtisch in Kooperation mit dem Waldviertler Energiestammtisch durchgeführt wurde, konnte die Durchschnittsbesucheranzahl von 30 Personen bei einem Stammtisch als realistisch angesehen werden. Das Kommen von über 60 Personen zeigt vom Erfolg der Veranstaltung.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Der Regionsstammtisch wurde bereits über längere Zeit in der KEM geplant. Um ein breiteres Publikum anzusprechen, wurde nach geeigneten Kooperationspartnern gesucht. Mit dem Waldviertler Energiestammtisch, unter der Leitung von Renate Brandner-Weiß, wurde ein optimaler Partner gefunden, da dieser einerseits immer wieder auf der Suche nach neuen Veranstaltungsorten ist und aber andererseits auch über ein gewisses Stammespublikum verfügt. Gemeinsam wurde das Programm für den Regionsstammtisch erstellt und der Stammtisch organisiert.

Um das Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten, einigte man sich auf vier Programmpunkte:

1. Erfahrungsaustausch zum Thema „Elektroauto in der Praxis“: Hierzu wurden Nutzer von Elektroautos eingeladen. Diese gaben ihre Informationen weiter und stellten die Autos zum Testfahren zur Verfügung.
2. Führung durch die Erlebnis-Ausstellung SONNENWELT: Die Führung, welche durch Bürgermeister und Projektinitiator Martin Bruckner abgehalten wurde, widmete sich den Schwerpunkten „Sonne und Licht als Energiespender“ und „Energie-Technik und Energie-Geschichte“.
3. Impulsreferat von Mag. Peter Molnar, Geschäftsführer Klimabündnis Österreich zum Thema „Energieverbrauch und -quellen: Gestern - heute - morgen!“.
4. Aktuelles aus der Klima- und Energiemodellregion

Der Regionsstammtisch fand am 3. April 2014 ab 18:45 Uhr statt.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Die Kosten für die Durchführung des Regionsstammtisches waren relativ gering. Für die Vorträge sind keine Honorarkosten angefallen. Lediglich die Raummiete in der Höhe von € 150, sowie der Eintritt in die SONNENWELT (60 Personen x € 8) sind an Kosten angefallen. Für die Bewerbung sind unbare Leistungen bei den Gemeinden angefallen (Druck Einladungen € 2.451,30 und Verteilung Einladungen € 4.902,60).

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

In der Annahme, dass jeder Besucher des Regionsstammtisches vergleichsweise die gleiche Energiemenge einspart wie eine Energieberatung auslöst (Quelle Land NÖ: CO₂ Einsparung pro Energieberatung = 440kWh*0,135 kg CO₂/kWh = 59,4 kg CO₂), entspricht die CO₂ Reduktion bei 60 Besuchern 3,6 Tonnen CO₂.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Die Projektziele konnten mehr als übertroffen werden (Ziel: 30 Besucher, IST: 60 Gäste). Diese zahlreiche Teilnahme überraschte selbst die Organisatoren des Waldviertler Energiestammtisches, die bereits 150 ähnliche Stammtische veranstaltet haben. Aufgrund der positiven Resonanz sollen die Regionsstammtische auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Über den Regionsstammtisch wurde in den regionalen Medien (NÖN, Bezirksblätter,...), sowie in den Gemeindezeitungen berichtet. Der Bericht in den Bezirksblättern erstreckte sich sogar über zwei Seiten (im Teil 4 des Zwischenberichts inkludiert).

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Aufgrund der positiven Resonanz und der äußerst zahlreichen Teilnahme am 1. Regionsstammtisch sollen die Regionsstammtische auch in Zukunft fortgesetzt werden. Angedacht ist, dass der Regionsstammtisch in unterschiedlichen Gemeinden der KEM abgehalten wird.

Positiv zu erwähnen war sicher die Kooperation mit dem Waldviertler Energiestammtisch. Von dieser Kooperation haben beide Seiten – die KEM Lainsitztal und der Waldviertler Energiestammtisch - profitiert. Es ist daher immer zu empfehlen, dass Kooperationspartner ins Boot geholt werden, da so in der Bewerbung eine breite Gruppe angesprochen werden kann.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Waldviertler Energiestammtisch, <http://www.energiestammtisch.at.tt/>

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

-